Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

57. Jahrgang.
Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Mittwoch u. Sonnabend. – Postbezugspreis für den Monat 85 Pfg. Einzelne Nummer 10 Pfg. – Beilagen: Mittwoch eine vierseitige Roman-Beilage, Sonnabend ein achtseitiges Illustr. Unterhaltungsblatt.

Postscheckkonto Breslau Nr. 75 663.
Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

32. Jahrgang.
Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und durch Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: Gustav Hänsch, für die Inserate: August Urner, Druck: Gustav Hänsch, sämtlich in Landeck.

Nr. 82. | **Landeck, Sonnabend, den 11. Oktober.** | **1930.**

Neues vom Tage.

Die Überreste der Andreé-Expedition sind in Stockholm eingetroffen.

Für die österreichischen Nationalratswahlen hat sich ein Mittelblock gebildet, an dessen Spitze der ehemalige Bundeskanzler Dr. Schober kandidieren wird.

Newyorker Meldungen zufolge sind die Verhandlungen über den Abschluß eines Kredits über 500 Millionen Mark, die zwischen Vertretern der deutschen Regierung und amerikanischen Banken geführt wurden, zum Abschluß gekommen.

In Polen sind wieder vier Abgeordnete verhaftet worden.

Die Revolution in Brasilien hat sich weiter ausgedehnt und droht auf das ganze Land überzugreifen.

In Lissabon ist eine Verschwörung gegen die Diktatur aufgedeckt worden.

Pelzers 1500 Meter-Weltrekord ist am Sonntag in Paris durch den Franzosen Ladoumegue um 1,8 Sekunden geschlagen worden.

In Persien hat sich ein Erdbeben ereignet, das sechs Dörfer zerstörte und 47 Todesopfer forderte.

Neben der Katastrophe des „R 101", die fast den ganzen Raum der Blätter ausfüllt, widmet die französische Presse der Kundgebung des Stahlhelms am Rhein die größte Aufmerksamkeit. Fast alle großen Zeitungen hatten Sonderberichterstatter entsandt. Das Generalstabsblatt „Echo de Paris" spricht von dem einheitlichen Willen der 100 000 Menschen, der nur aus ädm allgemeinen Haß gegen Frankreich erklärlich sei.

Der preußische Ministerpräsident Braun hat auf eine nationalsozialistische kleine Anfrage geantwortet, der Ausfall der Reichstagswahlen gebe dem preußischen Staatsministerium keinen Anlaß zur Auflösung des Landtags.

In einer Entschließung nimmt das Meisterkapitel des Jungdeutschen Ordens gegen die Tätigkeit verschiedener Mitglieder der Staatspartei Stellung.

Das amtliche Organ des deutschen Bergarbeiterverbandes fordert ein Moratorium für die deutschen Young-Zahlungen.

Einer Meldung des vatikanischen Blattes zufolge ist der für die Heirat der italienischen Prinzessin mit dem König Boris von Bulgarien erforderliche Dispens vom Papst nicht erteilt worden.

Die Revolution in Brasilien breitet sich immer weiter aus und hat eine Reihe von Erfolgen zu verzeichnen. Die Regierung hat Verhandlungen mit den Aufständischen eingeleitet.

In Bilbao in Spanien kam es Montag zu weiteren Zusammenstößen mit Streikenden, wobei zwei Personen getötet, und 10 schwer verletzt wurden.

In Lissabon kam es anläßlich der Feier des 20jährigen Bestehens der Republik zu Unruhen. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen.

Infolge der Spaltung der deutschen Staatspartei hat der bisherige Führer Koch-Weser den Vorsitz der demokratischen Partei niedergelegt.

Ein angesehenes Newyorker Finanzblatt tritt in einer Erörterung über die Schuldfrage offen für eine Revision des Tributplans ein.

Die Todesopfer der englischen Luftschiffkatastrophe sind nach London überführt worden.

Bei einer Überschwemmungskatastrophe in Texas (USA) sind vier Personen ums Leben gekommen.

Zinsknechtschaft.

W. W. Der Ausfall der Reichstagswahlen, durch den die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei zur zweitstärksten Fraktion (nächst der Sozialdemokratie) geworden ist, zwingt dazu, daß sich die Öffentlichkeit mit gewissen wirtschaftspolitischen Forderungen beschäftigt, um deren Verwirklichung sich die große Partei bemühen will. Hierher gehört in erster Linie die Forderung: „Los von der Zinsknechtschaft".

Die Idee, den Kapitalzins zu beseitigen, ist nicht neu. Sie findet sich bereits bei den christlichen Sekten früherer Jahrhunderte, bei den Sozialisten verschiedener Schattierungen und bei modernen Weltverbesserern, wie z. B. dem russischen Dichtergrafen Leo Tolstoi. Die Beseitigung des Zinses (d. h. des Kapital-Leihzinses) würde bedeuten, daß jeder Kapitalinteressent für eine von ihm beabsichtigte Produktion das erforderliche Kapital ohne Entgelt erhalten kann. Was würde das praktisch bedeuten? Zunächst müßte Vorkehrung getroffen werden, daß der Kapitalbesitzer das Kapital wirklich zur Verfügung stellt. Da er nichts dafür erhalten soll, würde er – unter der Voraussetzung, daß Kapitalverwendung ein vorteilhaftes Unternehmen ist – lieber das Kapital selber verwenden. Deshalb würde die Beseitigung des Kapitalzinses bedeuten, daß das Kapital in den Besitz der Allgemeinheit übergeht und von ihr verwaltet wird. Dann aber würde ein derartiger Wettbewerb der Privaten eintreten, daß die gerechte Zuteilung unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten würde. Praktisch würde dann die Allgemeinheit nicht nur Besitzer, sondern auch Verwender des verfügbaren Kapitals werden. Das würde das Ende der Privatwirtschaft bedeuten und alle diejenigen Bedenken heraufbeschwören, die sich gegen die Verstaatlichung der Produktion geltend machen lassen, und die durch die Erfahrungen der Nachkriegszeit überreiche Nahrung erhalten haben.

Überaus groß würden die Schwierigkeiten sein, die vom Ausland ausgehen würden. Ein großer Teil der deutschen Wirtschaftsnot ist die Abhängigkeit unserer Wirtschaft von der ausländischen Kapitalzufuhr. Würde dem Ausland jeder Zinsgenuß für das nach Deutschland gelegte Geld verweigert, so würde der Kapitalzustrom sofort völlig versiegen. Es spielt dabei keine Rolle, mit welcher Theorie man die Zinslosigkeit des Kapitals rechtfertigt. Wir stehen heute mehr als früher in einem internationalen Wettbewerb auch auf dem Gebiete der Kapitalversorgung und können uns nicht ohne Weiteres über bestehende Grenzen hinwegsetzen. Es ließe sich vielleicht denken, daß Zinsgegner in Deutschland einen starken Einfluß auf die internationale Beseitigung des Leihgeldzinses ausüben könnten. Es ist müßig, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Eines ist jedenfalls sicher: die uns jetzt bedrängenden Nöte werden durch einen Kampf gegen den Leihgeldzins nicht beseitigt oder auch nur gelindert.

Man wird sich an die Zeit erinnern müssen, in der einige theoretische Marxisten ihren Einfluß, den sie in Wahlen zu gesetzgebenden Körperschaften erlangten, benutzen wollten, um gewisse praktische Forderungen des Sozialismus zu verwirklichen. Hier ist mancher Reif in der Frühlingsnacht gefallen. Es ist ein großer Irrtum zu glauben, die Erlangung der politischen Macht verbürge die Erfüllung weitgehender ökonomischer Forderungen. – Aber ist nicht Rußland ein Beispiel für das Gegenteil? Dort wird seit 13 Jahren praktischer Sozialismus getrieben. Trotz der gegenteiligen Versicherungen der sowjetamtlich beeinflußten Berichterstattung steht jedoch fest, daß nur die Rückständigkeit der russischen Wirtschaft es ermöglicht hat, ein so gründliches und radikales Experiment zu unternehmen, ohne daß alsbald ein furchtbarer Zusammenbruch eintrat. Die Millionen von Bauernwirtschaften, die immer noch mehr als vier Fünftel der gesamten russischen Wirtschaft ausmachen, existieren in nur sehr losem Zusammenhang mit der kommunistischen Zentrale und müssen für die Durchführung zwar großzügiger, aber höchst wirklichkeitsfremder industriepolitischer Experimente bluten. Die in Sowjetrußland „verwirklichte" Zinslosigkeit erstreckt sich übrigens nur auf das Inland; dem Ausland gegenüber ist alles beim Alten geblieben – nur daß die Zinssätze noch sehr viel höher liegen als früher.

Olbrich Pianos
Gegr. 1882. Glatz Telefon 1.

Lokales und Allgemeines.

Bericht über die am 9. Oktober, nachm. 6 Uhr stattgefundene **ordentliche Stadtverordnetensitzung.**

Erschienen waren 15 Stadtverordnete. Entschuldigt fehlte Stadtverordneter Hartmann. Der Magistrat war vertreten durch Beigeordneten Bratscheck und die Ratmänner Junk, Veith und Langer.

1. Ein Schreiben des Evgl. Gemeindekirchenrats wegen Geländeaustausch wurde dem Magistrat zur weiteren Verhandlung gereicht, nachdem die Stadtv. Kristen und Hellwig zur Sache gesprochen hatten.

2. Dem Kaufvertrage mit Kaspar betr. Geländekauf an der Glatzerstraße wurde zugestimmt. Das im Bebauungsplan liegende Gelände soll in diesem gestrichen werden. An der Debatte beteiligten sich die Stadtv. Spreu, Gottschalk, Hellwig, Hoheisel, Volkmer, Springer, Rentwig und Kristen.

3. Die Mittel für Reparatur eines Boilers und von Rohrleitungen im Marienbade werden in erforderlicher Höhe bewilligt. Zur Sache sprachen die Stadtv. Kristen und Klesse.

4. Renovierung der Förster Holdtschen Wohnung. An der Debatte beteiligten sich die Stadtv. Spreu, Volkmer, Kristen, Hoheisel, Klesse, Gottschalk und Springer, die Ratmänner Junk und Langer. Es wurde beschlossen, daß die Baukommission alsbald eine Besichtigung des Grundstückes vornimmt und ein Gutachten über den Bauzustand erstattet.

5. Der Weiterbeschäftigung eines technischen Angestellten wurde zugestimmt und die Mittel bewilligt.

6. Anträge der N. S. D. A. P.-Fraktion. a) betr. Moormauer. Der Bericht des Stadtbauamtes wurde verlesen. Zur Sache sprachen die Stadtv. Spreu und Gottschalk sowie Ratmann Langer und Beigeordneter Bratscheck. b) Antrag auf Vorlage der Verträge betr. Schulzahnpflege und Jugendherberge in Leuthen. Beigeordneter Bratscheck gab Auskunft. Stadtv. Förster verlas einen Zeitungsartikel über die Jugendherberge. Zur Sache sprachen die Stadtv. Spreu, Czech, Förster, Springer, Kristen, Völkel, Hoheisel und Ratmann Veith. Die Stadtv.-Versammlung verlangt erneut Vorlage der Verträge über Vergebung städt. Eigentums oder städt. Mittel. c) Über den Antrag auf Arbeitsbeschaffung für Erwerbslose entspann sich eine längere Debatte, an der sich die Stadtv. Springer, Kristen, Förster, Klesse, Olbrich und Spreu, sowie Beigeordneter Bratscheck und Ratmann Langer beteiligten. Die Mittel für den Zinsendienst von 6500 RM. für die Beihilfe zur Umgehungsstraße und 2000 RM. für die Pflasterung der Seitenbergerstraße wurden aus der Badkasse bewilligt.

7. Der Verpachtung einer Ackerparzelle an Franz Rentwig wurde zugestimmt. Desgleichen 19 Pachtverträgen von der Forstverwaltung über in Karpenstein gelegene Grundstücke.

8. Dem Verkauf des Milchhäuschen in Olbersdorf und von ca. 1200 qm dazugehörigen Geländes wurde grundsätzlich zugestimmt. Die Baukommission soll eine Besichtigung vornehmen und bezüglich des Preises Vorschläge machen.

9. Die Mittel für den Bau des Straßenkanals am Amtsgerichtsneubau wurden ohne Aussprache bewilligt.

10. Der Aufnahme einer Anleihe von 50 000 RM. zur Ablösung von Kurzkrediten wurde zugestimmt. Die Verwendung erfolgt gemäß Magistratsbeschluß. Stadtv. Spreu wünscht Auskunft über die Höhe der bisher abgelösten Kurzkredite.

Als Eilsachen wurden gereicht und anerkannt:

1. Von einer Einladung der Freiw.-Feuerwehr zum Stiftungsfest am 19. d. M. verbunden mit Einweihung des ausgebauten Gerätedepots wurde Kenntnis genommen.

2. In der Besoldungsangelegenheit des Oberförsters und des Gasinspektors wurde dem Magistratsbeschlusse zugestimmt, nachdem Beigeordneter Bratscheck und die Stadtv. Volkmer, Spreu, Kristen, Gottschalk, Beck und

Klesse zur Sache gesprochen hatten. 3. Der Bekämpfung der Rattenplage wurde zugestimmt. Die Kosten sollen im Umlageverfahren erhoben werden. Das Ortsstatut wurde abgelehnt. Zur Sache sprachen die Stadtv. Gottschalk, Volkmer und Kristen.

Nach Erledigung der Tagesordnung gedachte Stadtv. Hoheisel des Ablebens des früheren Stadtv. Winter und die Versammlung ehrte den Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

* **Die Bäcker- und Konditor-Zwangsinnung Landeck** hielt am Donnerstag den 9. d. Mts. ihr Herbstquartal im Gasthaus zur Post ab. Herr Obermeister Melde begrüßte die erschienenen Mitglieder, sowie das anwesende Innungs-Ausschußmitglied. In ehrenden Worten gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Altmeisters der Innung, Bäckermeister August Hauk, sowie des verstorbenen Rektor i. R. Goebel. In Abwesenheit des verspätet erschienenen Schriftführers Meister Kaudewitz, verlas Bäckermeister Bader das Protokoll der letzten Versammlung. Bei dieser Gelegenheit wurde nochmals betont, daß Lehrlinge, die das Bäckerhandwerk erlernen wollen, eine ärztliche Bescheinigung über ihren Gesundheitszustand beizubringen haben. Im Januar oder Februar nächsten Jahres findet in Landeck der Obermeistertag statt. In die Innung wurden aufgenommen Eduard Wollnik aus Kunzendorf und Schindler-Heinzendorf. Sechs Lehrlinge sind nach belehrenden Worten des Obermeister mittels Handschlag in die Innung aufgenommen worden. Freigesprochen wurden Seidel Franz bei Bader-Wilhelmsthal, Linke Albert bei Korzer, Wachsmann bei Wernike und Kruppok bei Konrad in Landeck. Hier zeigte es sich, daß die Bäckerfachschule, geleitet durch Bäckermeister Höpner gute Früchte gezeigt. Am 30. 10. d. J. muß eine neue Vollversammlung abgehalten werden, um die Innungsstatuten endlich gut durchberaten der Regierung zur Genehmigung vorzulegen. Nach Einziehung der restlichen Beiträge und Erledigung verschiedener Innungsfragen wurden alle Mitglieder aus Martin Hoffmanns Küche aufs beste mit einem warmen Abendbrot verpflegt.

r. Die im **Allgemeinen deutschen Bäderverband** zusammengeschlossenen deutschen Bäder und Kurorte traten in Badenweiler im Schwarzwald zu ihrer diesjährigen Haupttagung zusammen. In arbeitsreichen interessanten Sitzungen wurden eine Reihe fachwissenschaftliche und kulturelle Probleme erörtert. Unser heimischer Balneologe, Sanitätsrat Dr. Lachmann führte seine eigens für Vortragszwecke über das deutsche Bäderwesen geschaffene Diapositivsammlung vor. Der Verband steht in engster Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft, der Zentralstelle für Balneologie, der Deutschen Balneologischen Gesellschaft, der Arbeitsgemeinschaft für wissenschaftliche Heilquellenforschung und Bäderwerbung; die Organisation beteiligte sich an den Vorabeiten für den Entwurf eines Reichs-Kurortegesetzes und tritt für die Erteilung der Glücksspielerlaubnis an einige deutsche Bäder ein. Der Fremdenverkehrsförderung im In- und Ausland wendet der Verband sein besonderes Interesse zu, wie er auch zu den Behörden, Parlamenten, der Reichsbahn und Presse gute Beziehungen unterhält.

tt. Wieder ist ein allgemein geachteter Bürger Landecks, Kaufmann und Besitzer des renommierten Hotels „Düppeler Hof," Herr **Carl Winter** zur ewigen Ruhe am 3. d. M. heimgegangen. Der Kaufmannschaft und dem Gastwirtsverein hat er viele Jahre seine Dienste und Arbeit gewidmet, wie es Ehrendiplome bezeugen. Dem Militär-Veteranen-Verein gehörte er seit dem Januar 1892 an und war seit den Kriegsjahren 1. Schriftführer dieses Vereins als Nachfolger des vermißten Kameraden Alb. Schmidt. Lange Jahre gehörte er dem Stadtverordneten-Kollegium an und stand bis zuletzt als Bezirksvorsteher dem Badbezirk vor. Eine Witwe und 11 Kinder betrauern den Tod ihres Gatten und Vaters. R. i. p.

b. Der **Unterricht** beginnt nach den 14tägigen Herbstferien für die hiesigen Volksschulen Montag, den 13. Oktober um 8 Uhr morgens.

* **Achtung!** Der Film Seine Gefangene, welcher vom 10. bis 13. Oktober in den Landecker Ringlichtspielen vorgeführt werden soll, fällt aus. Dafür wird man den großen Film **Das letzte Fort** mit Maria Paudler, Heinrich George, Albert Steinbrück, usw. zu sehen bekommen, welcher in den Großstädten längere Zeit vorgeführt wurde. Dieser Film bringt uns an den Rand der sonnendurchglühten Sahara auf das Fort VII. Die aufständischen Araber hatten sich bei ihrem Kampf gegen die Franzosen auf dieses Fort zurückgezogen. Führer dieser Araber sind Europäer. Das Leben und Treiben, Liebe und Haß sehen wir deutlich vor unseren Augen. Herrliche Bilder aus fernsten Landen ziehen vor uns vorüber. Die Darsteller Maria Paudler usw. werden uns wieder ein paar genußreiche Stunden bereiten. Darum auf ins Kino. Das Kino ist die billigste Unterhaltung für jeden.

* **300000 Angestellte brotlos.** Wie der GdA. mitteilt sind jetzt im Reichsgebiet 270000 Angestellte stellungslos. Weitere 20–30000 nicht als arbeitslos gemeldete Angestellte sind dazuzurechnen.

* **67000 schlesische Turner.** Nach der Erhebung der Deutschen Turnerschaft gibt es in Schlesien 67521 Turner.

* Der vor kurzem verstorbene Landgerichtsdirektor i. R. Gadow vermachte seine wertvolle, mehrbändige Briefmarkensammlung dem Reichspostministerium mit der Bestimmung, sie nach Verlauf von 50 Jahren zugunsten bedürftiger Postbeamten zu veräußern.

y. Am Sonntag, den 12. d. Mts. gedenkt der **Breslauer Eisenbahnverein** unserem Bade nochmals einen Besuch abzustatten. Der Sonderzug trifft um 10²⁷ Uhr ein und kehrt um 19¹⁸ Uhr zurück.

z. Die **Schülerherberge** des G. G.-V. auf unserem Bahnhofe hat in diesem Sommer den auffallend schwachen Besuch von nur 200 Personen zu verzeichnen, für den die überaus ungünstige Witterung zu einem gut Teil die Erklärung gibt. Die Belegziffern der einzelnen Monate, wie z. B. 16 im Mai, 80 im Juni 6 im September spiegeln deutlich die Wetterverhältnisse wieder. Daneben darf freilich nicht außer acht gelassen werden, daß die Wandervögel der Seitenberger Herberge den Vorzug geben. Dabei ist unser Ort ein trefflicher Stützpunkt für zahllose Tageswanderungen in unsere herrliche Umgebung und sehr geeignet zur Rast auf Touren vom Reichensteiner- zum Schneegebirge und umgekehrt.

* **Der Namensteufel.** Neben dem Druckfehlerteufel scheint es auch einen Namensteufel zu geben. Ein solcher treibt offenbar in einer schlesischen Stadt sein Unwesen, wo ausgerechnet der Beamte der Trinkerfürsorge Rausch heißt, der Leiter des Markthallenwesens Bauernfeind und der Direktor der Ortskrankenkasse Kirchhof.

* **Das war eine Tat – Persil billiger!** Eine Tat, die von sich reden macht: das große Doppelpaket Persil kostet nur noch 75 Pfg., das Normalpaket nur noch 40 Pfg. An jedem Doppelpaket spart die Hausfrau von jetzt ab einen ganzen Groschen extra und an dem Normalpaket 5 Pfg.! Und sparen tut heute not! Aber noch eins: doppelter Nutzen winkt der Hausfrau, die Persil so gebraucht, wie es die Vorschrift will, d. h. 1 Paket auf je 3 Eimer Wasser, ohne jeden verteuernden Zusatz von Seife und Seifenpulver. Nur einmaliges Kochen der Wäsche in kaltbereiteter Persillauge – das ist das ganze Geheimnis. Im Einfachen liegt der Fortschritt, und Zeit- und Kohlenersparnis ist der Gewinn.

Aus der Provinz.

Waldenburg. (Ein Kind beim Frühstück erstickt.) In Adelsbach erstickte ein 4jähriges Mädchen, das bereits früher einmal durch den Hufschlag eines Pferdes lebensgefährlich verletz tworden war, an einem übergroßen Bissen.

Breslau. (Erwerbslosenkrawall.) Im Liebich-Theater begannen etwa 120 Erwerbslose zu randalieren, als die ausgeschriebene Stellung eines Boys besetzt gemeldet wurde. – Die Polizei mußte den Hof räumen. – (Leichenfund.) Am Kraftwerk Süderoder wurde die Leiche einer 35–40jährigen Frauensperson angeschwemmt. – (Viel Vermißte.) Der Laufbursche Fritz Hagendorf, 16 Jahre alt und Ohlauufer wohnhaft, wird vermißt. Weiterhin ist die 18jährige berufslose Charlotte Arndt von der Körnerstraße spurlos verschwunden. Der 22jährige Buchhalter Viktor Wagner, Tauentzienstraße 160, der mit seinem Motorrade nach Karlsburg bei Öls fahren wollte, ist ebenfalls spurlos verschwunden.

Breslau. (Vom Grab des Mannes in den Tod.) Von einem Besuche des Grabes ihres vor einem Jahre verstorbenen und auf dem Laurentiusfriedhof beigesetzten Manne kommend sprang eine Straßenbahnkontrolleurswitwe am Hatzfeldweg in die Oder und ertrank. Die Leiche der 62jährigen Witwe wurde geborgen.

Strehlen. (Ihre erste Eisenbahnfahrt.) Eine etwa 30jährige Frau stieg in Prieborn in den Packwagen ein. Als man sie belehrte, daß dieser Wagen nicht für Passagiere bestimmt sei, erklärte sie zum ersten Male auf der Eisenpahn zu fahren. – Trotz modernen Herrenschnitts.

Juristische Ecke.

Der Vergleichsabschluß. Die Prüfung des Vergleichsvorschlages und seine evtl. Annahme findet vor dem Gerichte in einem „Vergleichstermin" statt. Es findet ungefähr dasselbe Verfahren statt wie im Konkurs beim Zwangsvergleich. Der Schuldner muß persönlich erscheinen, die Aufsichtsperson berichtet über die Sachlage, an der Abstimmung über den Vergleichsvorschlag sind nur die am Verfahren beteiligten Gläubiger berechtigt und der Schuldner hat sich über die Forderungen zu erklären. Bei der Abstimmung über den Vergleichsvorschlag ist doppelte Stimmenmehrheit erforderlich und zwar muß die Mehrzahl der stimmberechtigten Gläubiger dem Vergleiche zustimmen, ferner muß die Gesamthöhe der Forderungen der zustimmenden Gläubiger wenigstens $^3/_4$ der Forderungen der stimmberechtigten Gläubiger betragen. Bei der Abstimmung über den Vergleichsvorschlag kann nur über Annahme oder Ablehnung desselben entschieden werden. Im ersten Falle bestätigt das Gericht den Vergleich, im letzteren Falle muß es über Einstellung des Verfahrens und Eröffnung des Konkurses entscheiden. Vor Bestätigung des Vergleichs hat das Gericht den Schuldner, die Vertrauensperson und den Gläubigerausschuß zu hören. Von Amts wegen ist der Vergleich zu verwerfen, wenn die für den Inhalt und den Abschluß des Vergleichs gegebenen Vorschriften sowie die Vorschriften über das nach der Eröffnung zu beobachtende weitere Verfahren in einem wesentlichen Punkte nicht beobachtet worden sind und das Fehlende nicht ergänzt werden kann und wenn der Schuldner flüchtig ist oder sich verborgen hält, wenn gegen ihn eine gerichtliche Untersuchung oder ein Wiederaufnahmeverfahren wegen betrügerischen Bankrotts anhängig ist, oder wenn sich ergibt, daß er wegen betrügerischen Bankrotts rechtskräftig verurteilt worden ist. Auf Antrag eines an dem Verfahren beteiligten Gläubigers ist der Vergleich zu verwerfen, wenn er unlauter, insbesondere durch Begünstigung eines Gläubigers zustande gebracht worden ist oder wenn er dem gemeinsamen Interesse der beteiligten Gläubiger widerspricht (§ 68 K.O.)

Der Vergleich selbst ist ein Vertrag zwischen dem Schuldner und seinen Gläubigern, wodurch der Schuldner gegen gewisse Sicherungen von den Gläubigern teilweisen Erlaß oder Stundung erlangt und damit den Konkurs von seinem Vermögen abwendet — der Vergleich wirkt für und gegen alle Gläubiger, auch wenn sie an dem Verfahren nicht teilgenommen haben. Gewisse Vollstreckungsmaßnahmen werden mit der Bestätigung und Beendigung des Vergleiches unwirksam: hat z. B. ein Gläubiger später als am dreißigsten Tage vor der Stellung des Antrages auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens durch Zwangsvollstreckung eine Sicherung oder Befriedigung erlangt, so wird mit der Bestätigung des Vergleiches die Sicherung unwirksam und ist das zur Befriedigung Erlangte herauszugeben (§ 70 V. O.). Jeder von dem Vergleich betroffene Gläubiger kann, unbeschadet der durch den Vergleich gewährten Rechte, den Vergleich anfechten, wenn er durch Betrug zustande gekommen ist und der Gläubiger ohne sein Verschuiden außerstande war, den Anfechtungsgrund im Vergleichsverfahren einschließlich des Bestätigungsverfahrens geltend zu machen. Es kann nicht deshalb auf Aufhebung des Vergleichs geklagt werden, weil der Vergleich nicht erfüllt wird, (§§ 77, 78 V. O.). Ist das Vergleichsverfahren aussichtslos, so kann es abgebrochen werden. Diese Einstellung findet dann statt, wenn dem Verfahren die Grundlage entzogen wird, sei es durch Zurücknahme des Antrages des Schuldners auf Eröffnung des Verfahrens, sei es durch Unzulässig-werden des Vergleichsverfahrens. Auch können Pflichtverletzungen des Schuldners im Verfahren die Einstellung bewirken, wenn z. B. der Schuldner den erlassenen Verfügungsverboten vorsätzlich zuwiderhandelt oder wenn der Schuldner unangemessenen Aufwand treibt. Wird das Verfahren eingestellt, ohne daß gleichzeitig das Konkursverfahren eröffnet wird, so enden damit für die Zukunft die Wirkungen der Eröffnung des Vergleichsverfahrens.

Das Gericht muß stets eine Scheidung darüber treffen, ob der Konkurs zu eröffnen ist, bei Ablehnung der Eröffnung des Vergleichsverfahrens, bei der Verwerfung des Vergleiches oder bei Einstellung des Vergleichverfahrens. Wird der sog. Anschlußkonkurs eröffnet, so nimmt dann dies neue Verfahren im Wesentlichen denselben Verlauf wie in einem gewöhnlichen Konkurse mit Ausnahme der in wenigen Sonderregeln der Vergleichsordnung dargestellten Abweichungen.

Vermischtes.

Romane des Lebens. Der russische Emigrant Fürst K. hatte vor zehn Jahren sein Vaterland verlassen. Er flüchtete aus der Krim in dem Augenblick, als die siegreich vorwärtsschreitende rote Armee die Stadt Jalta einnahm. Während des Tumultes im Hafen verlor der Fürst seine 14jährige Tochter, die er seitdem nicht mehr gesehen hat. Fürst K. kam dann nach Konstantinopel, wurde Stiefelputzer und machte dann alle Kalamitäten des russischen Emigrantendaseins durch. Nach vielen Irrfahrten landete der Fürst in Paris, wo er froh war, eine Stellung als Kellner in einem russischen Nachtlokal zu bekommen. Jahre vergingen; der Fürst hielt seine Tochter für tot. Eines Abends erschien im Lokal eine elegante junge Dame in Begleitung eines nicht weniger eleganten Kavaliers. Das Paar setzte sich an den Tisch, den der fürstliche Kellner bediente, bestellte sich Sekt und Kaviar und schien bester Laune zu sein. Die junge Dame fixierte lange den bedienenden Kellner und fiel ihm plötzlich mit einem Aufschrei um den Hals. Sie hatte ihren Vater erkannt. Es stellte sich heraus, daß die Tochter des Fürsten von einem Mitgliede der Entente-Kommission, die damals im Stabe der Weißen Armee weilte, nach England mitgenommen wurde. Dort gab der Engländer der jungen Russin eine vorbildliche Erziehung. Die junge Fürstin verkehrte in der besten englischen Gesellschaft und verlobte sich bald mit einem reichen englischen Fabrikbesitzer. Das Paar war gerade auf der Hochzeitsreise in Paris. Der Zufall führte die Tochter, die reich und glücklich geworden war, in das Lokal, wo ihr Vater die elende Existenz eines russischen Emigranten fristete. Hätte man diese Geschichte als Film gesehen, wäre man geneigt, den Film als kitsch zu bezeichnen. Das Leben ist aber manchmal erfinderischer, als alle Phantasie der Filmverfasser.

Wenn Henry Ford reist. Derzeit reist der reichste Mann der Welt, Henry Ford, wie wiederholt gemeldet, in Deutschland umher. Er besichtigte sein im Entstehen begriffenes Kölner Werk, er fährt nach Oberammergau, „um seine Seele zu läutern", er besucht auch sonst viele große Städte im Reich. Aber alles inkognito, nie für jemanden

zu sprechen, allen Interviewern gegenüber abweisend, und auch nur zu seinem Sekretär vorzudringen ist fast unmöglich. Als ihn ein Bekannter nach den Wahlen über seine Eindrücke befragte, meinte Ford: Politik ist ja nur Bluff, wir müssen danach trachten, aus dieser Wirtschaftskrise herauszukommen. Und diese Krise ist eine Produktionskrise, Arbeit sei in der ganzen Welt genügend vorhanden, aber es mangelt noch an der notwendigen Qualität, die einen stärkeren Anreiz zum Verbrauch als bisher bilden müßte. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten seien nicht eine Folge der politischen, sondern umgekehrt.

„Weiblichkeit – ein Kulturproblem“, lautet der Titel eines sehr interessanten Artikels, den **„Das Heft“**, die illustrierte Zeitschrift der Frau, in der soeben erschienenen Nummer veröffentlicht. „Das magische Weltbild und seine Elemente, ein Problem, das immer aktuell ist, wird von Johannes Traum behandelt. Die für Kunst interessierten Leserinnen finden einen Aufsatz über Selma Lagerlöf und ferner über Renée Sintenis, die bisher nur als Bildhauerin bekannt war, deren neue Radierungen aber in dieser Nummer veröffentlicht werden. Außer den in jedem Heft erscheinenden neuesten Moden bringt diese Nummer sehr unterhaltende Skizzen: „Der Mann in der ersten Reihe“, worin über das tragische Ende eines Seiltänzers berichtet wird, die feinsinnigen Skizzen „Gigolo“, „Dr. Ratlobs Linde“ und eine reiche Anzahl an originellen Bildern, Lustiges und Praktisches. Kakteenfreunde finden Anregung in dem Artikel „Allerlei Stachliges“ mit photographischen Illustrationen. Und die praktische Leserin wird für den Teetisch und für die Ausschmückung ihres Heims im Heft brauchbare Ratschläge finden. Zur Zeit läuft der packende Roman „Anita denkt an Dich . . . “ von Franz Harper. In jeder Nummer erscheint jetzt ein lustiges Preisausschreiben. Es ist zu begrüßen, daß eine Frauenzeitschrift soviel Ernsthaftes, Praktisches und Unterhaltendes in glücklicher Weise vereinigt.

Gebildet. Frau: „O Himmel! In welchem Zustande kommst du nach Hause? Das ist ja ein Skandal! Wie schrecklich für eine gebildete Frau wie ich, so was erleben zu müssen.“ Mann: Gebildet? Gebildet? Nee, eine gebildete Frau stellt sich doch nicht hin und schimpft mit einem Betrunkenen mitten in der Nacht.“

Vorsicht. „Hier ist die Mitgift meiner Tochter: 20000 Mark. Und nun versprechen Sie mir, daß . . .“ „Erlauben Sie, daß ich erst nachzähle.“

Der Grund. „Warum ziehst du denn schon wieder?“ „Die Wirtin wollte Geld sehen!“

Literarisches.

Daheim. 67. Jahrgang, Nr. 2. Auf allerlei Gegenwärtiges zum Tage ist dieses Heft abgestimmt: Auf Feldmarschall Yorks hundertsten Todestag, auf Kärntens Befreiungsfest, auf die große Berliner Ausstellung historischer Frauentracht, auf dem letzten Herbstsport im Freien, auf Haustrinkkuren in der Nachsaison, auf nordische Vorboten des Winters und auf Rote Rüben als Zeitgemüse. Daneben bringt es mit Romanfortsetzung, Novelle und Plaudereien auch noch zeitlosen Lesestoff, für das Auge Bilder der Kunst. Im Ganzen aber läßt sich feststellen, daß auch im neuen Jahrgang das Dahein nicht nur unterhaltendes Familienblatt, sondern auch Weiser durch das Jahr ist.

Vereinskalender.

St. Hedwigsverein. Anläßlich des Festes der hl. Hedwig diesen Sonntag Generalkommunion.

Kath. Gesellenverein. Sonntag, den 12. Oktober abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Marianische Jungfrauen-Kongregation. Versammlung Sonntag nach dem Nachmittagsgottesdienst im Vereinshause Schneebergstraße; vorher Tagzeiten in der Kirche.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 12. Oktober 1930 – 18. Sonntag nach Pfingsten: 6¼ Uhr hl. Messe, Standeskommunion der Jungfrauen. 7½ Uhr Schülergottesdienst. 9 Uhr Hochamt, darauf Predigt. 2 Uhr nachmittag Rosenkranzandacht.

Marienkapelle: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Kollekte für die Jugendvereine der Grafschaft Glatz

Kapelle „Jesus Nazarenus“ Olbersdorf.

Sonntag, den 12. Oktober um ¾8 Uhr erste hl. Messe mit Predigt und sakramentalem Segen, um 10 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und sakramentalem Segen. Nachmittag um 6 Uhr Rosenkranzandacht.

Wochentags erste hl. Messe um 6 Uhr. Jeden Abend 6 Uhr Rosenkranzandacht. Am Dienstag, den 14. d. Mts. um 6 Uhr abends beginnt die neutägige Vorbereitungsandacht (Novene) zum Feste Jesus von Nazareth. Die Gläubigen, die dieser Andacht beiwohnen, gewinnen jedesmal einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen, wenn sie innerhalb der Novene das Buß- und Altarssakrament empfangen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 12. Oktober, 17. p. Trin. Um 8 Uhr Gottesdienst. Pfarrvikar Kriegel-Seitenberg. Kollekte für Auslandsdiaspora.

Montag 20 Uhr Jungmännerverein.

Dienstag 20 Uhr Kirchenchor.

Henkel hat es wahr gemacht!

Persil ist billiger geworden!

Jetzt, Hausfrauen, nutzt den Vorteil aus! Die Persilwäsche im Haushalt war immer am billigsten, der neue herabgesetzte Preis erhöht ihre Ueberlegenheit noch mehr! Und daneben haben Sie die großen allgem. Vorzüge der Persilwäsche: nur einmaliges kurzes Kochen der Wäsche, ohne Reiben, ohne umständliche Handarbeit, ohne Extrableiche! Das sind Gewinne, die in die Zeit passen! Millionen Hausfrauen in aller Welt waschen heute nur noch mit Persil. Machen auch Sie sich seine unvergleichlichen Vorteile ganz zunutze: nehmen auch Sie für alle Wäsche nur Persil!

Achten Sie immer auf die Originalpackung mit dem Namen Henkel im roten Felde.

Persil bleibt Persil! Neuer Preis: Normalpaket 40 Pfg., Doppelpaket 75 Pfg.

Betr. Polizeistunde.

Nach der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien vom 22. 9. 30 (A. Bl. S. 354/55) ist die Polizeistunde ab 11. 10. 30 auf 1 Uhr festgesetzt worden. Die Polizeistunde endet in den Monaten April bis September um 6 Uhr, in den übrigen Monaten um 7 Uhr.

Übertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Der Wortlaut der Polizeiverordnung ist durch Aushang am Rathaus bekannt gemacht.

Landeck, den 10. Oktober 1930.

Polizeiverwaltung.

Glatzer Gebirgsverein.

Herbstausflug

Sonntag, den 12. Oktober 1930. Ab Bahnhof 18¹⁵ Uhr. Wanderung Kunzendorf, Jauersberg. Eintreffen zwischen 3 und 4 Uhr Richterschänke, wohin die Nichtwanderer herzlich gebeten werden. Mittag aus dem Rucksack. Liederbücher, Wanderlaune, kräftige Schuhe. **Bergheil!**

Hotel Goldenes Kreuz

Sonntag, den 12. Oktober:

Großes Tanzkränzchen

Gute Musik. Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.

Saxophon-Einlagen von Herrn Kapellmeister Handl.

Es laden ergebenst ein

Kapelle Stenzel. Kurt Schröer u. Frau.

Zur Kirmes

Sonntag, Montag u. Donnerstag

ladet freundlichst ein **Straube, Leuthen.**

Waldschloß Schönau

Sonnabend, den 11. Oktober:

Schweinschlachten.

Von Vormittags 10 Uhr ab **Wellfleisch und Wellwurst.**

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. Okt.:

Kirmesfeier

TANZ von nachm. 3 Uhr an verbunden mit **Gans-, Hasen- und Wurstessen.**

Autopendelverk. an beid. Tagen von der Kornecke aus.

Donnerstag: Nachkirmes.

Es laden freundlichst ein **K. Grella u. Frau.**

Bergschlössel Leuthen.

Sonntag, den 12., Montag, den 13. und Donnerstag, den 16. Oktober

Kirmesfeier

verbunden mit **Wurst-, Hasen- und Gansessen.**

Es ladet freundlichst ein **M. Schiedeck.**

Pendelverkehr ab Ring, Aufnummer 233 (Jaworski).

Waldschlössel Olbersdorf.

Sonnabend, den 11. Oktober:

Preistanz-Abend

Bewertet werden Tango u. Englisch Walse.

Das Publikum entscheidet durch Stimmzettel.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Autoverbindung vom Georgenbad ab 4 Person 50 Pfg.

Gasthaus zur Erbscholtisei

Zur Kirmes

Sonnabend, den 11. Okt.

Schweinschlachten

Vormittags von 10 Uhr ab:

Wellfleisch u. Wellwurst.

Sonntag und Montag von nachm. 4 Uhr ab

Kirmes-Tanz

verbunden mit

Wurstessen.

Es ladet ergebenst ein

H. Rasler.

Bahnhof Landeck,

Wartesaal II. Klasse.

Sonnabend, den 11. Oktober, abends 8 Uhr:

Stimmungsmusik

mit Tanzeinlagen.

Es laden ergebenst ein

E. Polst und Frau.

Preuß. Klassen-**Lotterie-Lose** zu haben

Zigarrenhaus **Raupach,**

Hohenzollernstr. 20.

⅛ Los 5.– R.-Mark.

Zusammenkunft

Sonnabend, 11. 10. 8½ Uhr **Brauerei.**

Guda Obend Kalender 1931

hält vorrätig

G. Hänsch's Buchhandlg.

Karpenstein.

Sonntag, den 12. Okt. zum

Wurst-Essen

ladet freundlichst ein

Paul Brauner.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans fallen, doppelt gereinigt, mit allen Daunen 10 Pfd. Postsack 34 RM. Rupf Pfd. 4,75 RM. pr. Schleißfedern preiswert

Fr. Ad. Schüler,

Gänsemästerei,

Grube, Post Neutrebbin.

Der Staub der Straße schadet Ihnen weniger, wenn Sie sich der bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen“ bedienen, um d. Schleimhäute Ihrer Atmungsorgane anzuregen. Über 15000 beglaubigte Zeugnisse. Weisen Sie Nachahmungen zurück und verlangen Sie die echten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben bei:

Stadt- u. Bade-Apotheke

Gerh. Tracinski;

Ring-Drogerie E. Preiß

und wo Plakate sichtbar.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heut sanft im Herrn nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, mein lieber, treusorgender Gatte, unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder Schwager, Onkel und Vetter,

der Kaufmann und Hotelbesitzer

Carl Winter

im 71. Lebensjahre.

Landeck i. Schles., den 8. Oktober 1930.

Martha Winter, geb. Tyrok
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung mit Requiem Sonnabend, den 11. Oktober 1930, vormittags 9½ Uhr vom Trauerhause aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Am Mittwoch, d. 8. d. Mts., entschlief im Herrn

Herr Hotelbesitzer

Carl Winter

im 71. Lebensjahre.

Der Vorstorbene gehörte in den Jahren von 1914 bis 1924 dem Stadtverordnetenkollegium an, die Geschäfte des Bezirksvorstehers führte er von 1910 bis zu seinem Tode. Außerdem war der Entschlafene durch viele Jahre hindurch in den verschiedensten städtischen Kommissionen tätig. Mit seltener Gewissenhaftigkeit und vorbildlicher Treue widmete er sich diesen Ehrenämtern und hat sich dadurch um seine Vaterstadt und seine Mitbürger verdient gemacht. Wir werden das Andenken dieses geraden Mannes stets in Ehren halten.

Landeck i/Schl., d. 9. Oktober 1930.

Der Magistrat.
I. V. Bratscheck.

Die Stadtverordnetenversammlung.
Hoheisel.

Militär-Veteran. Verein Landeck.

Am 8. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Kamerad

Herr Kaufmann

Carl Winter.

Seit 30 Jahren im Vorstand als Schriftführer tätig, hat er durch seine Erfahrung und Pflichttreue, sich um den Verein große Verdienste erworben. Mit ihm schied einer der besten Kameraden aus unserem Kreise, dem wir stets kameradschaftl. Dank bewahren wollen.

Der Vorstand d. Milit.-Veteran. Vereins.

Beerdigung: Sonnabend, den 11., Vorm. 10 Uhr.
Antreten: 9 Uhr vor dem Vereinslokal.
Pflicht-Beteiligung: Gruppe 3; Buchstabe M.N.O.P.Q.R.

Unser ältester Kollege

Herr Kaufmann

Carl Winter

ist heimgegangen.

Ein Menschenalter gehörte er uns als ein bewährtes Mitglied an, welchem das Wohl des Vereins stets am Herzen lag. Mit ihm ist wieder einer unserer Treuen dahingegangen, der sich bei uns ein bleibendes, ehrendes Andenken gesichert hat.

Landeck, den 9. Oktober 1930.

Verein selbständiger Kaufleute
Landeck Schl.

Am 8. Oktober verschied nach kurzem, schwerem Leiden der 1. Vorsitzende und Mitbegründer unseres Vereins

Herr Kaufmann und Hotelbesitzer

Carl Winter.

Gewissenhaft und aufopfernd hat derselbe seit Gründung dem Verein seine Kraft zur Verfügung gestellt.

Der Deutsche Gastwirts-Verband verlieh ihm, in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Verbandszwecke, die höchste Auszeichnung, das goldene Ehrenzeichen.

Beliebt und geschätzt, durch sein kollegiales, freundliches Wesen, ist ihm ein ehrendes Andenken in unseren Reihen gesichert.

Gastwirts-Vereinigung Landeck u. Umgd.
Rosenberg, II. Vorsitzender.

Rundfunk

Apparate und Zubehör

Bequeme Teilzahlungen!

Bitte die Schaufenster zu beachten!
Kostenlose Vorführung!

Josef Wysada
Elektrogeschäft
Kirchstraße 1
Fernruf 412.

Werkstätten f. Steinbearbeitung mit Kraftbetrieb

Friedhofskunst und Bildhauerei
Inh. Max Glatter, Landeck i. Schlesien
empfiehlt moderne preiswerte

Grabdenkmäler

in allen Gesteinsarten.

Kunstgewerbliche Gegenstände:
Schreibtischgarnituren, Fruchtschalen, Aschenbecher, Uhren usw. in Marmor: Onyx, hellschles., Karpatenrot, Altvatergrün in allen Preislagen.

M G L

Ring-Drogerie Eugen Preiß.

Ich bitte die Kameradinnen sich recht zahlreich bei der Beerdigung des verehrten Vaters unserer Kameradin

Herrn Carl Winter

am Sonnabend zu beteiligen. Abzeichen sind anzulegen.

Bund Königin Luise
Elisabeth Miehle, Vorsitz.

z. Zt. Pläswitz b. Striegau.

Kath. Gesellenverein.
Die Beerdigung unseres Ehrenmitgliedes
Hotelbesitzers
Carl Winter
findet Sonnabend, den 11. Oktober Vormittag 9½ Uhr statt.
Antreten 9 Uhr beim Vereinslokal.
Zahlreiche Beteiligung erwartet **Der Vorstand.**

Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Okt. cr. vormittag von 10 Uhr ab werde ich im Hotel **Goldenes Kreuz** einen Nachlaß bestehend in **Möbel, Haus- u. Küchengerät, ferner 1 große Partie Möbel u. v. a.** meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Max Klapper,
Auktionator.

Speisezimmer Eiche so gut wie neu, Küchen-Einrichtung, 1 Schreibtisch, Nußbaumtisch, 3 Stühle, Regulat., Korbständerlampe, Konsolschränkchen, Gardinenspanner u. a. m. zu verkaufen.

Näheres bei
M. Klapper,
Auktionator.

20jähr. Mädchen

sucht zum 15. 10. od. 1.11. **Stellung** in besser. Haushalt. Landeck od. Umgeg. bevorzugt. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Preußische
Klassenlotterie
1/8 Los 5 Mark.
Lose zu haben bei
Hoffmann,
Werkstr. 10. Fernruf 241.

Vermiete
möbliertes Zimmer
m. 2 Betten, Doppelfenster, Ofen, pro Bett 1.00 Mk., steuerfrei. Offerten u. **E. K.** an die Geschäftsst. d. Bl.

Landecker Ringlichtspiele

Ab Freitag, den 10. Oktober bis Montag, den 13. Oktober, abends 8¼ Uhr:

Programm-Änderung.

Maria Paudler in

Das letzte Fort!

Ein herrlicher Film: Am Rande der sonnendurchglühten Sahara. Albert Steinrück, Maria Paudler und Heinrich George in den Hauptrollen. „Seine Gefangene" kommt später, da neu aufgenommen wird.

Dazu Beiprogramm, Kulturfilm und Deuligwoche.

Achtung: Das Kino ist das billigste Vergnügen. Man lernt, hört und sieht etwas.

Lotterievereinigung.

Sonnabend, den 11. Okt. abds. 8¼ Uhr
Versammlung im Hotel z. Krone.

Von den Mitspielern, welche an diesem Abend nicht erscheinen und auch der Versammlung keinen Bescheid zu kommen lassen, wird angenommen, daß sie nicht mehr mitspielen wollen.

Ein Bote zur Auszahlung der Gewinne **steht nicht zur Verfügung.**

Der Vorstand.